



PROF. DR. HANS-PETER MAYER
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Brüssel, 25. November 1999

Pressemeldung 08/99:

Unternehmen sollen europäische Förderprogramme besser nutzen

Der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer setzt sich für eine bessere Nutzung europäischer Fördermittel ein

Am Freitag, 26. November, besucht der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer die Firma Remmers Bauchemie in Lönigen. Dabei wird er Gespräche zur Beantwortung einer Anfrage der Firma führen, bei der es um die Möglichkeiten europäischer Fördermittel im Bereich der Unternehmensexpansion geht. Zu seinem Besuch erklärt Prof. Mayer:

„Der Haushalt der Europäischen Union beläuft sich 1999 auf 97 Milliarden Euro. Nach Abzug von 5,5 % Verwaltungskosten handelt es sich um einen Verteilungshaushalt, d. h. daß die Gelder in unterschiedliche Programme und Aktionen fließen. 45 % dieser Mittel werden auf die Gemeinsame Agrarpolitik verwandt. Der Rest steht neben den Aufwendungen für externe Politiken für die Strukturförderung und EU-spezifische Programme zur Verfügung. Unsere Region profitiert davon allerdings nur marginal. Dies hat unterschiedliche Gründe.

Zum einen fließen die Mittel aus der europäischen Strukturförderung in Niedersachsen als Kofinanzierung in Landesprogramme zur Förderung von Forschung und Unternehmensgründungen. Davon verbleiben 85 % innerhalb des „Bermuda-Dreiecks“ zwischen Hannover, Braunschweig und Göttingen, obwohl in der Weser-Ems-Region 2,3 Millionen Menschen, ein Drittel der Bevölkerung Niedersachsens, wohnen. Das ist ein eklatantes Mißverhältnis.

Zum anderen werden viele Gelder aus europäischen Förderprogrammen überhaupt nicht abgerufen. Ursache dafür ist, daß im Bereich der Forschungs- und Unternehmenspolitik insgesamt mittlerweile annähernd 200 Förderprogramme, Maßnahmen und Aktionen existieren. Das ist eine solche Vielzahl, daß man schon fast von einem Förderdschungel sprechen kann. Hinzu kommen unterschiedliche Antragsverfahren, Ansprechpartner und Bewerbungsfristen. Da verwundert es nicht, wenn es ein Unternehmer von vornherein unterläßt, einen Antrag zu stellen.

Ich setze mich dafür ein, daß Unternehmen aus unserer Region sich verstärkt darum bemühen, an europäische Mittel heranzukommen. Anfragen können an mein Europabüro in Vechta gerichtet werden. Unter Umständen suche ich die Unternehmen auch auf und diskutiere mit ihnen die bestehenden Möglichkeiten.“